

## **Vertrag über eine typisch stille Beteiligung**

### **§ 1 Vermögenseinlage**

1. Der/Die [ ] beteiligt sich als typisch stiller Gesellschafter am Handelsgewerbe der Bank mit einer Vermögenseinlage in Höhe von [ ] (in Worten: [ ]). Die Vermögenseinlage geht in das Vermögen der Bank über.
2. Die Vertragspartner sind sich einig, daß mit der Vermögenseinlage die Stärkung des Unternehmenskapitals und die Förderung der Geschäfte der DSL Bank bezweckt wird.
3. Die Vermögenseinlage ist am [ ] zur Einzahlung fällig.
4. Der/Die [ ] nimmt im Verhältnis seines/ihrer eingezahlten Vermögenseinlage zum Eigenkapital nach Maßgabe der nachstehenden Vereinbarungen am Gewinn und Verlust der Bank teil.

### **§ 2 Gewinnbeteiligung**

1. Der/Die [ ] erhält für jedes Geschäftsjahr eine Gewinnbeteiligung auf den Nennbetrag der Vermögenseinlage in Höhe des Prozentsatzes, den die Bank der Ausschüttung auf das Grundkapital der Bank einschließlich offener Rücklagen - soweit sie nicht atypisch stillen Gesellschaftern i. S. d. § Abs. 1 Satz 2 des DSL Bank-Gesetzes zuzurechnen sind – zugrunde legt, mindestens [ ] %, höchstens [ ] %. Nach Ablauf von zehn Jahren, beginnend mit dem folgenden 01.01., beträgt der Mindestsatz [ ] % und der Höchstsatz [ ] %.
2. Der für die Gewinnbeteiligung maßgebliche Zeitraum beginnt am [ ]. Für das Geschäftsjahr [ ] wird die Gewinnbeteiligung zeitanteilig bemessen. Dasselbe gilt bei Beendigung der stillen Gesellschaft im Laufe eines Geschäftsjahres.
3. Der Anspruch des/der [ ] auf die Gewinnbeteiligung entsteht mit Ablauf des Geschäftsjahres.
4. Die Gewinnbeteiligung auf die Einlage des/der [ ] für ein abgelaufenes Geschäftsjahr ist im Folgejahr am Tag nach dem Beschluß der Hauptversammlung der Bank über den Bilanzgewinn zu zahlen.
5. Der Anspruch auf die Gewinnbeteiligung entfällt, wenn und soweit durch sie ein Jahresfehlbetrag entstehen oder erhöht würde (siehe hierzu auch § 1 Abs. 4). Untereinander stehen Zahlungen von Gewinnbeteiligungen auf die Einlagen typisch stiller Gesellschafter im gleichen Rang und erfolgen ggf. anteilig.
6. Die Bank ist nicht verpflichtet, stille Reserven aufzulösen.

### **§ 3 Verlustteilnahme**

1. Ergibt sich bei der Aufstellung der Bilanz, daß ein Jahresfehlbetrag entstehen oder sich ein evtl. vorhandener Jahresfehlbetrag erhöhen würde, ist dieser, soweit bisher noch nicht geschehen, von

der stillen Einlage im Verhältnis ihres Buchwertes zum gesamten in der Bilanz ausgewiesenen haftenden Eigenkapital der Bank, das am Verlust teilnimmt, abzusetzen.

Nachrangiges Haftkapital nimmt am Verlust nicht teil.

2. In jedem Folgejahr während der Laufzeit der stillen Gesellschaft sowie in den nach Ende der Laufzeit folgenden drei Jahren sind vorrangig vor der Dotierung der Rücklagen zunächst die um die Absetzung verringerten Einlagen, gegebenenfalls anteilig, wieder bis zum Betrag gemäß § 1 Abs. 1 Satz 1 aufzufüllen und dann auch nach § 2 Abs. 5 in den Vorjahren ausgefallene Zahlungen nachzuholen, wenn und soweit dadurch kein Jahresfehlbetrag entsteht oder sich evtl. vorhandener Jahresfehlbetrag erhöht.

3. Soweit Besserungsabreden auch mit weiteren Kapitalgebern im Sinne von § 10 Abs. 4 und 5 KWG (Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter und Genußrechtskapital) vereinbart sind, bemißt sich die Auffüllung der Vermögenseinlage einschließlich nachgeholter Gewinnbeteiligungen / Vergütungen nach der Reihenfolge und dem Verhältnis, in dem die Vermögenseinlage und das übrige Kapital (§ 10 Abs. 4 und 5 KWG) an einem Verlust teilgenommen haben.

#### **§ 4 Dauer, Kündigung**

1. Die stille Gesellschaft ist für die Dauer von [ ] Jahren und [ ] Monaten abgeschlossen. Sie endet am [ ].

2. Die Bank kann die Einlagen vorzeitig zurückzahlen, aber nicht vor Ablauf von zehn Jahren, sofern das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist oder das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen der vorzeitigen Rückzahlung zustimmt und sofern der Buchwert den Nennwert der Einlage nicht unterschreitet.

3. Darüber hinaus kann die Bank die stille Beteiligung mit einer Frist von mindestens 24 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres, erstmals zum [ ], kündigen, wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, daß dies die steuerliche Behandlung der Vermögenseinlage sowie der Gewinnbeteiligung wesentlich ändert.

5. Unberührt bleiben die Vorschriften des § 723 BGB über das Recht, die Gesellschaft aus wichtigen Gründen ohne Einhaltung einer Frist zu kündigen.

#### **§ 5 Mehrheit von stillen Gesellschaftern**

Die Bank ist berechtigt, von Dritten stille Vermögenseinlagen entgegenzunehmen.

#### **§ 6 Rückzahlung der Einlage**

1. Im Falle der Beendigung der stillen Gesellschaft wird die Vermögenseinlage zu ihrem Buchwert, höchstens zum Nennwert, zurückgezahlt. Maßgebend für den Buchwert ist die Bilanz zum Ende des Geschäftsjahres, zu dem die Beteiligung beendet wird. Weist die Bank in dieser Bilanz einen Jahresfehlbetrag aus, so ist dieser entsprechend der Regelung des § 3 Abs. 1 zu verteilen. § 3 Abs. 2 und 3 bleibt unberührt

2. An stillen Reserven, am Geschäftswert oder an bei ihrem Ausscheiden schwebenden Geschäften nimmt der/die [ ] nicht teil.

3. Die Vermögenseinlage ist zusammen mit den Gewinnanteilen für das letzte Geschäftsjahr am Tag nach dem Beschluß der Hauptversammlung der Bank über die Verwendung des Bilanzgewinns fällig.

4. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank ist die Vermögenseinlage erst nach vollständiger Befriedigung aller Gläubiger einschließlich der Inhaber von Genußscheinen zurückzuzahlen, jedoch vor Befriedigung der Anteilseigner der Bank und atypisch stiller Gesellschafter i. S. d. § 4 Abs. 1 Satz 2 des DSL Bank-Gesetzes.

### **§ 7 Kontrollrecht des stillen Gesellschafters**

Die Bank wird dem/der [ ] unverzüglich nach dem Beschluß der Hauptversammlung der Bank über den Bilanzgewinn den Geschäftsbericht mit dem von einem deutschen Wirtschaftsprüfer testierten Jahresabschluß der Bank kostenfrei zusenden. Dem/der [ ] steht ein Prüfungsrecht bezüglich der Bilanzunterlagen und ein Recht auf Einsicht in die Bücher und Papiere der Bank zu, die sie nur durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf eigene Kosten ausüben kann. Im übrigen gilt § 233 Abs. 3 HGB. Weitere Kontrollrechte sind ausgeschlossen.

### **§ 8 Verpflichtungen der Bank**

Die Bank haftet für die Beachtung der Sorgfalt, die sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt. Sie ist berechtigt, die Art ihres Geschäfts zu ändern.

### **§ 9 Abtretbarkeit**

Ansprüche aus der Beteiligung sind im ganzen oder in Teilbeträgen von mindestens [ ] an inländische gewerbesteuerpflichtige Unternehmen abtretbar. Die Abtretung ist dem Vorstand der Bank unverzüglich schriftlich anzuzeigen und von der Bank spätestens innerhalb von zwei Werktagen nach Zugang zu beachten.

### **§ 10 Veränderung der Rechtsform oder des Grundkapitals der Bank**

Die Einlage der [ ], bleibt von einer Veränderung der Rechtsform oder des Grundkapitals der Bank oder einer Verschmelzung der Bank unberührt.

### **§ 11 Hinweispflicht gem. § 10 Abs. 4 Satz 1 Nr. 6 KWG**

Auf die nachstehenden Rechtsfolgen wird ausdrücklich hingewiesen: Nachträglich können die Teilnahme am Verlust nicht geändert, der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit und die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung ist der Bank ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die

Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist oder das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen der vorzeitigen Rückzahlung zustimmt.

## **§ 12 Gerichtsstand**

Gerichtsstand für beide Vertragsparteien ist, soweit gesetzlich zulässig, Bonn.

## **§ 13 Salvatorische Klausel**

Sollten eine oder mehrere der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. An Stelle der unwirksamen Bestimmungen gilt eine solche Regelung als vereinbart, die dem wirtschaftlichen Sinn und Zweck der unwirksamen Bestimmung in rechtlich zulässiger Weise.

Bonn, den [ ]

---

DSL Bank - Deutsche Siedlungs- und Landrentenbank